

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1902

352 (21.12.1902) Siebentes Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Nr. 352. Siebentes Blatt. Sonntag den 21. Dezember

(folgt ein achttes Blatt) 1902.

Karl-Friedrich-, Leopold- und Sophien-Stiftung. (Pfründnerhaus.)

Von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin erhielten wir zur Weihnachtsgabe für unsere Pfründner II. Klasse die reiche Gabe von 50 Mark, wofür wir unsern ehrfurchtsvollen Dank ausdrücken.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1902.

Der Verwaltungsrath.

Dankfagung IV.

Seit unserer letzten Veröffentlichung haben wir weiter an Weihnachtsgaben erhalten für beide Krippen: v. Ihrer Kgl. Hoheit d. Prinzessin Maximilian v. Baden 40 M., v. Fr. v. Dusch 5 M.; drch. Fr. Stadtrat Hoffmann: v. Fr. Dr. Graillsheim 20 M., v. Fr. R. S. 20 M. u. v. Fr. Emma West 10 M.; drch. Fr. Stadtrat Reichlin: v. Fr. Anna Elbs 10 M. für die Schwefeln, v. Fr. Julie Cron 5 M., v. d. Firma F. Wolff & Sohn 100 St. Seife; f. d. Luise-Krippe: v. Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Großherzogin: 1 Federtragkissen m. 4 Bezügen, 6 Betttücher, 1 Nachstubeinlage, 5 Moltondecken, 6 Moltoneinlagen, 6 weiße u. 9 farb. Bindeln, 12 weiße Hemden, 6 farb. Kittelchen, 2 woll. Kittel, 2 Wagnendecken, 3 Tragkleidchen, 3 Panzer, 2 Trieler, 4 P. woll. Schühle, 12 Taschentücher u. 1 Schwamm; drch. Fr. Priv. Bils: v. Fr. D. 10 M., v. Fr. Dr. St. 10 M., v. Fr. Geb. Rath Bebr 5 M., v. Fr. Direkt. Verblinger 10 M., v. Fr. Landger. Rath Maas 5 M. und v. ihr selbst 10 M.; drch. Fr. Oberbürgermstr. Schneiler: v. d. Brauereiges. vorn. S. Moninger 25 M., v. d. Brauereiges. vorn. G. Sinner in Grünwinkel 50 M., v. Fr. Oberstabschiffm. v. Offensandt-Verdohly 10 M. u. v. d. Fil. d. Rhein. Kreditbank hier 25 M.; drch. Fr. Bürgermstr. Kraemer: v. d. Karlsruher Brauereiges. vorn. K. Schreypp 15 M., v. Fr. Brauereibesitz. Alb. Brink 10 M. u. v. Fr. Brauereibesitz. Friedr. Höpfer 20 M.; drch. Fr. Freiin Elise v. Adelsheim: v. ihr selbst 4 gebäl. Unterröcken, 6 Wickelbinden, 3 Jäckchen, 3 Kappchen u. noch Verschied., von Fr. Oberst Bauer 6 gestr. Jäckchen u. v. Fr. F. Fischer 6 desgl. u. 6 P. Strümpfen, v. Fr. Fuchs-Baumann 12 Filzbüchsen, v. Fr. Oberamtm. Lang u. Fr. Gärtner 4 Häubchen, 4 Röschchen u. 6 P. Strümpfen, v. Fr. H. 10 M. u. 1 Bad. Thee f. d. Personal; drch. Fr. Stadtrat Hoffmann: v. Fr. Stadtrat L. Wals 10 M., v. Fr. Direkt. v. d. Kors 5 M., v. Fr. E. Roth 3 M. u. v. Fr. Rfm. Langer 2 Bücher in Rahmen, Briefpapier, Bilderbücher, 1 Lintensaß, 1 Portemonnaie, Bildbogen u. Holzgeschirr, v. Fr. Med. Rath Dr. Müller 5 M., v. Fr. Rfm. Tisch 1 Dgd. Taschentücher, 4 Kittel u. 6 Höschen, v. Fr. Rfm. Glaser 1 Karton Wollzeug, v. Fr. Eisele 21 Bilderbücher, v. Fr. v. Kottig 6 M.; drch. Fr. Stadtrat Reichlin: v. ihr selbst 1 gr. Christbaum u. 70 Röschchen u. v. Fr. Ob. Rhd. 4 M., v. Fr. v. Kagen 3 Kleidchen, 3 Schürzen, 3 P. Strümpfe u. 3 Bilderbücher, v. d. Firma Poem-Hölle 3 P. Kinderschuh, v. Fr. Geb. Rath Sachs 4 gestr. Kittel, v. Fr. M. S. 6 Taschentücher, 3 P. Strümpfe, 1 P. Handtuch, 2 P. Höschen, 1 Häubchen u. versch. gebrauchte Spielsachen, v. Ungen. 1 Dgd. Bindeln, v. Fr. Oberforstrath Schweichardt 1 Düte Konfekt, v. Fr. Rfm. Model 25 Meter Wollflanell, v. Lebensbedürfnisverein 1 Sack Dürrobst; drch. Fr. Oberbürgermstr. Kieser: v. ihr selbst 3 M., v. Fr. Priv. Kasper 3 M., v. Fr. Landger. Rath Fiele 3 M., v. Fr. Hptm. Babil 5 M. u. v. Fr. Schulz 5 M., v. Fr. Döring 1 Kleidchen, 1 P. Höschen, u. 3 M., v. Fr. Hofapoth. Stroebe 2 Fl. Punschessenz, 2 Fl. Süßwein u. 10 M. f. d. Personal, v. Ungen. 6 Meter Wollflanell, v. Fr. Dr. F. H. 5 M., v. Fr. E. v. Burjen 5 Unterröcken, v. Ungen. 24 Kleidchen, 12 woll. Röschchen, 12 Schlaf-säcke, 4 Puppen, 3 Schachteln Spielsachen, 6 P. Stauderchen u. 10 woll. Kittel, v. Fr. Stadtrat Ludwig 5 M.; f. d. Bildkrippe: v. Ihrer Kgl. Hoheit d. Fr. Großherzogin: 18 gestr. Kittelchen, 6 Wollflanellkittelchen, 6 weiße Hemden, 6 weiße u. 9 Wollflanell-Bindeln, 2 Moltonteppiche, 6 Trieler, 1 Panzer, 1 Fußwärmer, 2 woll. Röschchen, 6 P. Stauderchen, 3 P. Strümpfen u. 2 Häubchen; drch. Fr. Oberbürgermstr. Schneiler: v. d. Brauereiges. vorn. G. Sinner in Grünwinkel 50 M., v. Fr. Oberstabschiffm. v. Offensandt-Verdohly 10 M. u. v. d. Fil. d. Rhein. Kreditbank hier 25 M.; drch. Fr. Bürgermstr. Kraemer: v. d. Karlsruher Brauereiges. vorn. K. Schreypp 15 M.; drch. Fr. Priv. Bils: v. Fr. Landger. Rath Maas 5 M.; drch. Fr. Hallwachs: v. ihr selbst 2 M. u. v. L. Hornung 1,50 M.; drch. Fr. Freiin Elise v. Adelsheim: v. ihr selbst 1 Dgd. Gläsertücher und noch Verschied., v. Fr. v. L. u. F. L. Nummer versch. Kleidungsstücke; drch. Fr. Oberbürgermstr. Lauter: v. Ungen. 40 M., v. Fr. Geb. Rath Honsell 3 Badetücher u. 1 Kleid f. e. Gehilfin, v. Kondit. Debler 1 Düte Springerte, v. d. Firma Hammer & Helbling 1 Kochherd u. Geschirren, v. Bäcker Heinemann 1 Düte Springerte, v. Fr. Hofmarschall Fr. v. Gemmingen-Edelsheim 1 gr. Christbaum u. Lichter, Kessel, Lebkuchen u. Hühnerbrot f. Personal; durch dieselbe: v. Fr. Geb. Kommerz-Rath Schneider 10 M., v. Fr. Lichter-heimer getr. Hosen, Schlittschuhe, Konfekt u. Anreißer, v. Konditor Bauer Christbaumkonfekt, v. Belz-waarengeschäft Sauerwein 3 M., v. Bäcker Wilfer Weihnachtsbäckwerk; drch. Fr. Priv. Stoffleth: v. Schuhgeschäft Bink 5 P. Kinderschuh, v. Fr. Kanzeleirath Bösch 2 M., v. Fr. Rfm. Langer einige Albums, Portemonnaies, Notizbücher, Holzgeschirren, 1 gebranntes Tischchen, Bänken u. 4 Stühle, v. Fr. M. Büchle 5 Stoffreschen, v. Ungen. 1 Düte Konfekt, v. Ungen. desgl., v. Gersberger & Rees 50 gefüllte Blechartikel und 20 Klepperle, v. Bäcker Gärtner 1 Düte Konfekt, v. Fr. M. Hauser 1 gr. Düte Christbaumkonfekt, v. Fr. Pfarrer Köbbelen 5 M., v. Bäcker Pfau 2 Schachteln Spiele und 2 Düten Weihnachtsgedäch., v. Ungen. 10 M., v. Kondit. Röderer 27 große und 20 kleine Herzelebkuchen, v. Fr. B. Elstäter 6 gestr. woll. Kittelchen, 6 Hemden u. 6 Molton-teppiche, v. Kondit. Kaufmann 1 Düte Weihnachtsgedäch., v. Fr. M. Dung 2 Kinderjäckchen; drch. Fr. Geb. Kommerz-Rath Schneider: v. Fr. Rfm. Roth (Drogerie) 5 Pfd. Reis, 5 Pfd. Gerste, 5 Pfd. Gries, 5 Pfd. Linen, 5 Pfd. Erbsen u. 5 Pfd. Zwetschen u. v. Fr. Rfm. Glaser 4 Dgd. Taschentücher, v. Fr. Geb. Hofrath Wiener 6 Bettläde, v. Fr. v. Stadel 4 gr. türr. Badetücher, v. Fr. M. R. 5 M. f. d. Sparbuch v. 2 armen Kindern, v. Fr. v. Pfeil 5 St. Stoffreste z. Kinderkleidchen, v. Fr. Oberforstrath Schweichardt Stoff z. 1 Dgd. lein. Handtüchern; drch. Fr. A. Siegel: v. Fr. Möbelfabrik. G. Gehrig 1 Kleidchen, 1 Jäckchen, 1 Pr. Schuhe, Hüte u. Spielzeug, u. v. Fr. Natalie u. Auguste Dern 2 Kleidchen, 4 woll. gebäl. Röschchen, 4 selbstge. Kapuzen, 9 Pr. Stauderchen u. 1 selbstgefl. Puppe, v. d. Milchuranstalt Schmitt 5 M., v. Kondit. Lieb 1 Düte Springerte, v. Fr. Prof. Kofmann 1 Fußwärmer, 4 Pr. woll. Strümpfen, 1 Flanellteppich u. versch. Spielsachen, v. Kondit. Hildenbrand 1 Düte Springerte, v. Fr. Fässy 1 M., v. Hofapoth. Stroebe 2 Fl. Süßwein, 2 Fl. Punschessenz u. 10 M. f. Personal, v. Fr. M. S. Model 18 m Wollflanell u. 6 m Plais, v. Fr. General v. Bod u. Polach, Erc., versch. Spielsachen, Strümpfe, Schälchen, Stauderchen u. Pfefferkuchen, v. Fr. Dir. Schnabel 1 Kinderfesseln, v. Fr. Schwarzmann versch. Spielsachen u. Bilderbücher, v. Fr. Rachel versch. Spielsachen, 2 gestr. woll. Kittelchen u. Puppen, v. Ungen. 1 Düte Anislabden u. 3 Schürzen, v. Fr. Bäcker Dotner 3 M., v. Fr. v. Marschall 1 Parth. getr. Kinderkleidchen, Spielsachen u. Springerte, v. Kondit. Neu 1 Düte Springerte, v. Buchbinder Erhardt Bilderbücher, Bildertafeln u. Spiele, v. Kaiser's Kaffeegeschäft 1 Düte Zwiback u. v. Fr. Steiner 9 Pr. woll. Strümpfen.

Wir sagen für diese reichen Spenden unsern ehrfurchtsvollsten und herzlichsten Dank und rufen, indem wir unsere Sammlung hiermit schließen, unsern hohen Gönnern sowie allen freundlichen Gebern und Wohlthätern ein herzliches „Vergelt's Gott“ zu.

Karlsruhe, 20. Dezember 1902.

Badischer Frauenverein Abth. II für Kinderpflege.

Anständige Wittwe

sucht Wohnung bei einem Herrn Arzt oder Anwalt zc. gegen Hausarbeit; auch würde dieselbe eine Filiale von einer Bäckerei oder von einer Färberei übernehmen. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes. 3.1.

Keller-Gesuch

in der Oststadt zur Aufbewahrung leerer Fässer: Kronenstr. 30. 2.1.

Schlafstelle, parterre, mit Kaffee billig zu vermieten. Näheres Steinstr. 16 im Laden.

Dienst-Anträge.

*3.1. Ein tüchtiges Mädchen, welches gut kochen kann, wird auf 1. Januar gesucht: Schloßplatz 11.

Ein fleißiges Mädchen wird auf 1. Januar gesucht. Zu erfragen Marktgrabenstr. 35 im Laden.

*2.1. Auf sofort oder 1. Januar wird wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens ein williges Mädchen gesucht: Hirschstr. 85, 1. Stock.

Per sofort oder auf 1. Januar wird von kleiner Familie ein braves, fleißiges Mädchen gesucht, welches die Zimmer machen und kochen kann. Näheres Kaiserstr. 247, 3. Stock.

Lackfabrik

sucht einen tüchtigen Buchhalter, möglichst brauchefundig, per sofort. Offerten sind unter Nr. 9707 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kleidermacherin.

*2.1. Eine geübte Kleidermacherin kann sofort für dauernd eintreten. Ein Lehrling kann unentgeltlich ausgebildet werden. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Eine Beiköchin und ein Kinderfräulein

finden sofort Stellen durch K. Tröster, Kreuzstr. 17.

Mädchen-Gesuch.

Mädchen, das selbstständig kochen kann, per sofort oder auf 1. Januar gesucht: Kaiserstr. 167, 2 Treppen.

Mädchen-Gesuch.

* Ein Aushilfsmädchen wird bei gutem Lohn auf sofort gesucht. Zu erfragen Durlacher Allee 32 im 1. Stock.

Gesucht

zum 1. Januar ein fleißiges, braves Mädchen vom Lande in kleine Familie. Offerten an das Kontor des Tagblattes unter Nr. 9708 erbeten. *2.1.

Hausmädchen.

* Mädchen für Küchen- und Hausarbeit für 1. Januar 1903 gesucht; Verdienst gut: Akademiestr. 65 II.

J.D. Stellen finden:

* 3 tüchtige Büffetdamen, 2 tüchtige Restaurantköchler, 2 hie, flotte Kellnerinnen.

Büreau Dietrich,

Kreuzstr. 20.

3 Büffetdamen

für feine Cafés und Bahnhof-Restaurants II. Klasse finden sofort Stellen durch K. Tröster's Bureau, Kreuzstr. 17.



Zum Besuche meiner
Weihnachts-Ausstellung
lade ergebenst ein.
Reichste und größte Auswahl in
Christbaumschmuck
von den billigsten bis zu den feinsten
Sachen.

Christbaumlichter
in reinem Wachs, Stearin und Com-
position, im Winkel von 45° brennend,
ohne zu tropfen.

Sichthalter,
verschiedene, praktische Neuheiten.

Christbaumhalter
mit Wasserbehälter, wodurch das Ab-
fallen der Nadeln vermieden wird.

Zündgarn und Wunderkerzen.

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehle

Thee neuer Ernte,
offen und in Packungen.
Feine Weine, Liqueure,
Punschessenzen,
ächttes Kirsch- und
Zwetschgengewasser,
Deutsch. u. franz. Cognac.

Große Auswahl in
Cigarren
(Weihnachtspackungen).
Brettener Honiglebkuchen,
Basler Leckerli.

Schwämme, Parfümerien,
feine Toiletteseifen.

Ferner zu
Weihnachtsbäckerei
alle Artikel in Ia Waare zu den billig-
sten Preisen.

ALBERT SALZER
DROGEN-COLONIAL-
MATERIAL- u. FARBWAAREN
Kaiserstrasse No 140.

Telephon 1357

75 Pfund Malosol-Caviar

direkt von Rußland eingetroffen.

Preise: Mark 20.—, 17.—, 14.—, 10.— per Pfund.

— Die Qualität ist diesmal außerordentlich schön. —

E. Cartharius,

gegenüber dem Palais Prinz Max.

Ein vornehmes
Weihnachtsgeschenk
4.4. ist das
Pianola.

Das **Pianola** ist ein Instrument, welches Jedermann befähigt, ganz individuell jede gewünschte Komposition auf dem Klavier mit vollkommener Technik und persönlicher Auffassung zum Vortrag zu bringen. Das Notenverzeichnis, welches viele tausende Kompositionen enthält, umfasst beinahe die gesammte Musikliteratur. Das **Pianola** ist durch die hervorragendsten Vertreter des Musikfaches, welche naturgemäss die massgebendsten und schärfsten Kritiker des **Pianolas** sind, empfohlen worden, wie Arthur Nikisch, Moritz Moszkowsky, Emil Paur, Josef Hofmann, Ignaz Paderewski, Moritz Rosenthal, Emil Sauer u. s. w. Das **Pianola** wird jederzeit bei Herrn Hoflieferant **Schweisgut**, Erbprinzenstrasse 4, vorgespielt und bietet sich für Jedermann Gelegenheit, sich von der Grossartigkeit des **Pianolas** zu überzeugen.

Verlobungs- u. Weihnachts-Geschenke.

Reichhaltige Auswahl bemalter und unbemalter **Kunstgegenstände** von **Donatello** u. andern Künstlern, sowie eine grosse Anzahl **Ornamente** und **figürliche Gegenstände** zum Studium für Schüler zu ausserst billigen Preisen bei

A. Meyerhuber, Bildhauer,

Kronenstrasse 7, nächst dem Zirkel.

Schwarzwälder Hinterschinken,
Schwarzwälder Vorderhinken,
Schwarzwälder Ripple und
Schänfele,
Schwarzwälder Speck zum Roh-
essen

empfehlst **Fritz Seppert,**
Amalienstr. 14.

Mehl.

- 6 Pfd. Kaiserauszug 90 Pfg.,
- 12 1/2 Pfd. Kaiserauszug Mt. 1.80,
- 25 Pfd. Kaiserauszug Mt. 3.50,
- 1 Sack, 200 Pfd., Mt. 27.—,
- 6 Pfd. Weizenmehl 000 85 Pfg.,
- 12 1/2 Pfd. Weizenmehl 000
- Mt. 1.70,
- 25 Pfd. Weizenmehl 000
- Mt. 3.30,
- 1 Sack, 200 Pfd., Mt. 25.—,
- 1 Sack, 200 Pfd., süddeutsches
- 0 Mehl Mt. 27.50,
- 1 Sack, 200 Pfd., süddeutsches
- 1 Mehl Mt. 25.50,
- 1 Sack, 200 Pfd., süddeutsches
- 3 Mehl Mt. 23.50,
- 1 Sack, 200 Pfd., süddeutsches
- 4 Mehl Mt. 21.50

empfehlst **Fritz Seppert,**
Amalienstraße 14.

Prima Gebirgskartoffeln

per Zentner 3 M. stets zu haben bei Fr. Mehl,
Scheffelstraße 64.

Essig- und Salzgurken

auch für Wiederverkäufer billigt bei
Fritz Seppert,
Amalienstr. 14.

2.1. Solide, massiv lederne

Büchertaschen

für Knaben und Mädchen

empfehlst billigt

R. Ostertag Hohu.

Koch-Herd

als passendes Weihnachtsgeschenk, außergewöhn-
lich billig, empfehlst die

Herd- und Bauschlosserei

2.1. **Eduard Meess,**
43 Amalienstraße 43.



Gasparer,

für jedes Gas Glühlicht passend, Ersparnis pro
Stunde 20-45 Liter, Schonen der Glühkörper,
Schwarzwerden derselben ausgeschlossen, empfehlst

Max Lange,
Stefanienstraße 17/21.

Deffentliche Ausstellung

von auf

deutschen Nähmaschinen

hergestellten

Kunststickereien

im Lichtsaale der Grossh. Kunstgewerbeschule,
Westendstrasse 81.

Sämmtliche Ausstellungsgegenstände sind Preis-
arbeiten aus dem vom Verein für Deutsches Kunst-
gewerbe in Berlin in Gemeinschaft mit dem Verein
deutscher Nähmaschinenfabrikanten veranstalteten
Wettbewerb.

Entgegen der vielfach verbreiteten irrigen An-
sicht, dass Kunststickereien nur auf amerikanischen
Nähmaschinen hergestellt werden könnten, wird
durch diese Arbeiten der Beweis erbracht, dass sich
Kunststickereien auf **jeder deutschen**
Familien-Nähmaschine mindestens ebenso
gut herstellen lassen, wie auf Maschinen der ameri-
kanischen Singer Co.

Die Ausstellung ist bis zum 31. Dezember jeden
Werktag mit Ausnahme von Montag und Samstag von
10 bis 1 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags,
sowie Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vormittags und von
2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Eintritt frei!

Verein

Deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten.

Wirthschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung, sowie meiner verehrlichen
Nachbarschaft, meinen Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Mittheilung, daß
ich das

Gasthaus zum „General von Degensfeld“,
Degensfeldstraße 18,

übernommen und eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste
bei Verabreichung eines **hochfeinen Stoffes Moninger Bier, reiner Weine,**
sowie **kalten und warmen Speisen** zu jeder Tageszeit bei streng reeller Bedienung
zufrieden zu stellen.

NB. Mache besonders die tit. Vereine, Gesellschaften oder sonstige Korporationen
auf meinen **neu hergerichteten Saal** zur Abhaltung von **Festlichkeiten**
besonders aufmerksam und lade zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Ludwig Moser, Gastwirth.

Reparaturwerkstatt mit Neuanfertigung
 von
Gustav Schrambke,
 Ludwig-Wilhelmstraße 17, parterre,
 empfiehlt billigt:
Belzgarnituren
 als passende Weihnachtsgeschenke.

Photog. Apparate
 zu
Weihnachtsgaben
 empfohlen
Hoerth, Kaiserstr. 164.
 Telefon 1274.

Lesezirkel.

Der Feiertage wegen werden
 die **Mappen** meines Lese-
 zirkels schon **Montag** geholt
 und **Dienstag** wieder gebracht.

Jul. Linck,
 Buchhandlung u. Lesezirkel,
 Kaiserstraße 94.

Verlag der „Wiener Mode“, Wien, Leipzig, Berlin,
 Stuttgart.

A. h. Staatsmedaille 1895. — Ehrendiplom Chicago 1893

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage
 „Im Boudoir“.

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen
 Modestilbern, über 2800 Abbildungen,
 24 Unterhaltungsbeilagen und 12 Schnittmusterbogen
Fremdsprachige Ausgaben
 in den meisten Ländern Europas.

Gratisbeilagen:

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt:

„Für die Kinderstube“.

Monatlich ein reich illustriertes Heft.

Ferner 4 große farbige Moden-Panoramen.

Vierteljährlich Mk. 2.50.

Schnitte nach Maß.

Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener
 Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Maß für ihren eigenen
 Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger
 Anzahl gratis, unter Garantie für tadelloses Passen, wor-
 durch die Anfertigung jedes Toilettenstücks im Hause ermöglicht wird
 Probehefte auf Wunsch kostenfrei von allen Buchhandlungen
 und von der „Wiener Mode“, Wien, Wienstraße.

In allen Buchhandlungen und vom Verlage der „Wiener
 Mode“ erhältlich.

Kirchen-Chor der Christuskirche.

Donnerstag, 25. Dezember 1902, nachmittags 4 Uhr,
 in der Christuskirche

Weihnachts-Konzert,

unter Mitwirkung von Fräulein **Mina Beaumel** (Sopran), der Herren Hofmusiker
Schilling (Cello), **Müller** (Violine) und Stadtorganist **Barner jr.** (Orgel).
 Musikalische Leitung: **August Hoffmeister.**

Vortrags-Ordnung.

1. Präludium
2. Stimmiger Chor: „Frohlocket ihr Völker“ J. S. Bach.
3. Solo für Sopran: „Heilig, heilig, Gott Herr der Welten“ Mendelssohn.
4. Solo für Cello:
 - a. Adagio cantabile Händel.
 - b. Religioso Nabini.
5. Chor: „Siehe, das Alte ist vergangen“ Clara Fajst.
6. Solo für Violine:
 - a. Adagio Beder.
 - b. Air Corelli.
7. Solo für Sopran:
 - a. „Vater Unser“ J. S. Bach.
 - b. „Immanuel“ Krebs.
8. Solo für Orgel:
 - a. Cantabile Möhler.
 - b. „Es ist ein' Ros entsprungen“ Capocci.
9. Chor: Altböhmische Weihnachtslieder, Text von Nr. I und II Brahms.
10. Solo für Orgel: Charakterstück Karl Riebel.

Eingang nur durch das Hauptportal.

Zum Eintritt berechtigen die an unsere Mitglieder für das Spätjahrkonzert ausgegebenen
 gelben Karten.

Außerdem sind Karten zu 1 Mk. und Programme zu 10 Pfa. in den Geschäften der Herren
Müller & Gräff und der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Doert**, Ritterstraße, sowie am
 Tage der Aufführung am Eingang der Kirche erhältlich. 3.1.

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag den 27. Dezember 1902,

Abends 8 Uhr,

in den Sälen der Festhalle:

Weihnachts-Feier

mit musikalischen Aufführungen unter gefälliger Mitwirkung
 von Fräulein **Lina Haas** aus Kopenhagen.

Nach Schluss der Aufführungen:

Gabenverloosung und Tanzunterhaltung.

Wir laden hierzu unsere geehrten Vereinsmitglieder mit dem Anfügen freundlichst
 ein, dass zum **Eintritt die Mitgliedkarten berechtigen.**

Einführungskarten für Herren und auswärts wohnende Damen werden **Dienstag
 den 23. Dezember, Nachm. von 2—3 Uhr**, im Vereinslokal (kleiner Saal des „Löwen-
 rachen“) abgegeben.

Das Vorausbelegen von Plätzen ist unstatthaft.

Es wird gebeten, während der Aufführungen **nicht** auf der unteren Gallerie des
 Saales Platz zu nehmen.

Die Aufstellung von Tischen **im Saale** ist nicht zulässig; dagegen stehen ausser der
 unteren Gallerie und dem Podium auch der obere kleine Saal und der Raum östlich des
 grossen Saales (die frühere alte deutsche Weinstube) für Restaurationszwecke zur Verfügung.
 Saalöffnung 1/8 Uhr. Eingang nur durch den westlichen Garderobebau.

2.1.

Der Vorstand.

Sämtliche Sorten Frachtbriefe und Deklarationen

für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland), sowie für den
 Lebanteverkehr mit badischem Stempel, mit oder ohne Firmen und sonstige Eindrucke, liefert

Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung, Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Großherzogliches Hoftheater.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag den 21. Dezember 1902.
Siebente Vorstellung außer Abonnement.

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in zwei Akten (drei Bildern) von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
1. Bild: **Daheim.** 2. Bild: **Im Walde.**
3. Bild: **Das Knusperhäuschen.**
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Mathias Schön.

Personen:

Peter, Besenbinder . . . Jan van Gorkom.
Gertrud, sein Weib . . . Rosa Ethofer.
Hänsel, } deren Kinder . . . K. Warmersperger.
Gretel, }
Die Knusperbere . . . Christine Friedlein.
Das Sandmännchen }
Das Laummännchen } Frieda Meyer.
Engel, Kinder.

*) Hänsel: **Claire La Porte-Stolzberg** als Gast.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Hakreiter und F. Gaul.
Musik von Joseph Bayer.
Einsstudirt von Paula Bayz.
Musikalische Leitung: Hans Schilling.

Personen:

Sir James Plumstershire . . . Wilh. Kempf.
Lady Plumstershire . . . Albertin. Blum.
Jonny, } deren Kinder . . . Alfred Ebele.
Tommy, }
Betty, } Franz Kohler.
Beb, } Marie Kohler.
Ein Spielwaarenhändler . . . F. Gräber.
Seine Gehülfen . . . Emil Hunkler.
Die Puppenfee . . . Adolf Hallego.
Ein Bauer . . . Herm. Benedict.
Dessen Weib . . . Paula Bayz.
Dessen Kind . . . Wilhelm Weyer.
Eine Dienstmagd . . . Julie Schwarz.
Der Lohndiener eines Hotels . . . Adolfine Arras.
Ein Dienstmann . . . A. Nunemann.
Ein Briefträger . . . Wilh. Burm.
Japanesin, } Marie Kiefer.
Chinesin, } Frieda Weiß.
Bébé, } Luise Kling.
Spanierin, } Jda Szirmaj.
Steirerin, } Anna Kamp.
Poet, }
Polichinelle, } Ph. Schönleber.
Portier, } Heinrich Klant.
Mohrin, } Luise Thirer.
Chinesin, } Josef Kaubers.
Matrose, } Sofie Stolz.
Ungar, } P. Leger.
Ungarin, } R. Bed.
Trommelhasen, } Th. Schmitt.
Bierrots, } Bhädra Döhler.
Verschiedene mechanische Figuren. Puppen etc. } Bertha Gräber.
M. Mutschler.
L. Franck.
L. Siebert.
B. Girich.

mechanische Figuren

*) Poet: **Max Quaritsch**, kgl. Tänzer in Berlin.

Die große Pause findet nach „Hänsel und Gretel“ statt.

Anfang: **fünf** Uhr. Ende gegen 8 Uhr.
Kaffe-Eröffnung: **vier** Uhr.

Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde teilt oder daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird.

Mittel Preise.

Sonntag den 21. Dezbr. 7. Vorstellung außer Abonnement. **Mittel-Preise. Hänsel und Gretel.** Märchenspiel in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck. „Hänsel“: Claire Va Borte-Stolzberg als Gast. — **Die Puppenfee.** Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Hakreiter und F. Gaul. Musik von Josef Bayer. „Poet“: Max Quaritsch, Königl. Tänzer in Berlin. Anfang **5 Uhr.** Ende gegen 8 Uhr.

Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde teilt oder daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird.

Dienstag den 23. Dezbr. 26. Abonnements-Vorstellung der Abteilung **B** (gelbe Abonnementskarten). **Kleine Preise. Zum 1. Male wiederholt: Siegende Kraft.** Drama in 1 Akt von Felix Baumbach. — Zum 1. Male wiederholt: **Sinter Schloß und Riegel.** Lustspiel in 1 Akt von B. Wehrland. — Zum 1. Male wiederholt: **Fräulein Witwe.** Schwank in 1 Akt von Ludwig Fulda. Anfang **7 Uhr.** Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag den 25. Dezbr. 26. Abonnements-Vorstellung der Abteilung **C** (graue Abonnementskarten). **Mittel-Preise. Ein Sommer-nachtstraum.** Phantastisches Lustspiel in 3 Akten von William Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Freitag den 26. Dezember. 8. Vorstellung außer Abonnement. **Große Preise. Lamm-häuser und Der Sängerkrieg auf Wart-burg.** In 3 Akten von Richard Wagner. Anfang **6 Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Beginn des allgemeinen Vorverkaufes am Samstag den 20. Dezember, vormittags 9 Uhr.

Samstag den 27. Dezbr. 27. Abonnements-Vorstellung der Abteilung **B** (gelbe Abonnementskarten). **Kleine Preise. Der Geizige.** Lustspiel in 5 Akten von Molière; nach Dingelstedt's Bearbeitung und Uebersetzung. — **Das Schwert des Damokles.** Schwank in 1 Akt von G. zu Putlitz. Anfang **7 Uhr.** Ende $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Sonntag den 28. Dezbr. 27. Abonnements-Vorstellung der Abteilung **A** (rotte Abonnementskarten). **Große Preise. In neuer Ausstattung: Don Juan.** Oper in 2 Akten von Lorenzo da Ponte. Musik von W. A. Mozart. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Theater in Baden.

Freitag den 26. Dezbr. 13. Abonnements-Vorstellung. Zum 1. Male: **Siegende Kraft.** Drama in 1 Akt von Felix Baumbach. — Zum 1. Male: **Sinter Schloß und Riegel.** Lustspiel in 1 Akt von B. Wehrland. — Zum 1. Male: **Fräulein Witwe.** Schwank in 1 Akt von Ludwig Fulda. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Christuskirche in Karlsruhe.

Samstag den 27. Dezbr. **Weihnachts-oratorium** von Joh. Seb. Bach. 1. bis 3. Teil. Anfang 8 Uhr.

Montag den 29. Dezbr. **Weihnachts-oratorium** von Joh. Seb. Bach. 4. bis 6. Teil. Anfang 8 Uhr.

Geschäftliche Mittheilung.

Ein hübsches und dabei außerordentlich billiges Weihnachtsgeſchenk bringt die Hofmusikalienhandlung von Hugo Kunz, Kaiserstraße hier, auf den Markt: „Die musikalische Jugendpost“, Jahrgänge 1897, 1898, 1899, hochelegant gebunden zum Preise von 2 Mk. — statt 7 Mk. Unterstützt von bewährten Mitarbeitern bietet die „Musikalische Jugendpost“ frische, anregend geschriebene Artikel, Erzählungen aus dem Leben bekannter Tonkünstler, belebende Aufsätze, Märchen, Gebichte, Plaudereien, Kinderbeschäftigungen, kleine musikalische Theateraufführungen, Spiele, Räthsel, vor allem reizende, leicht spielbare Musikbeilagen, und zwar Klavierstücke für zwei und vier Hände, Lieder und Violinstücke mit Klavierbegleitung von ersten Meistern auf diesem Gebiete — kurz, alles was nur Herz und Sinn unserer musikkundigen Jugend erfreuen kann.

Standesbuch-Auszüge.

Geschließungen:

- 20. Dez. Heinrich Mörch von hier, Bäckermeister hier, mit Magdalena Bäwerle v. hier.
- 20. „ Wilhelm Volkrodt von Frankenthal, Maschinengehilfe hier, mit Karolina Streit von Weingarten.
- 20. „ Reinhold Oppenländer von Großingersheim, Korbmacher hier, mit Martha Sitt von Forzheim.
- 20. „ Jakob Seegmüller von Herlingshausen, Koharzt hier, mit Frieda Huber von Durlach.

Geburten:

- 14. Dez. Klara, Vater August Neumaier, Bäckermeister.
- 14. „ Willy Adolf Friedrich, Vater Emil Adolf Billing, Schuldiener.
- 15. „ Theophil Oskar, Vater Theophil Konrad, Hauptlehrer.
- 15. „ Karl August, Vater Karl August Kohnagel, Schmied.
- 17. „ Marg. Wilhelmina, Vater Gg. Brehm, Gärtner.
- 17. „ Elia Gustav Hugo, Vater Gustav Julius Ehler, Friseur.
- 17. „ Arthur Valentin, Vater Valentin Wunsch, Bäckermeister.
- 18. „ Ludwig Friedrich, Vater Gustav Sengle, Reserveführer.

Todesfälle:

- 18. Dez. Johann Renner, Prediger, ein Wittwer, alt 60 Jahre.
- 19. „ Franziska Kohnbacher, alt 60 Jahre, Ehefrau des Bahnarbeiters Jakob Kohnbacher.
- 19. „ Heinrich Brechtel, alt 55 Jahre, Ehefrau des Reisenden August Brechtel.

Wetter am Freitag den 19. Dez. 1902.

Hamburg und München nichts Niederschlag, Swinemünde und Breslau trüb, Neufahrwasser vormittags und Meß nachmittags Niederschlag, Münster zeitweise Regenschauer, Chemnitz anhaltend Niederschlag.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. Dezember 1902, 7 Uhr vormittags. Triest wolkenlos 3°, Florenz wolkenlos — 1°, Neapel 8°, Rom wolkenlos 5°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. vom 20. Dezember 1902.

Während ein barometrisches Maximum den atlantischen Ocean bedeckt, liegt über Skandinavien eine Depression, deren Wirkungskreis weit nach Süden hin reicht; bis zu den Alpen herab herricht deshalb trübes Wetter mit Niederschlägen. Die Temperaturen liegen im allgemeinen über dem Gefrierpunkt, und in Südbayern, im östlichen Mitteleuropa, sowie stellenweise in Italien ist Frost eingetreten (Florenz — 1°). Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen im Groß. Botanischen Garten.

19. Dez.	Thermometer	Barometer	Wind	Witterung
6 U. Mor.	+ 4	752 mm	West	umw.
12 „ Mitt.	+ 2	753 „	„	„
6 „ Ab.	+ 2	755 „	„	„

Wasserstand des Rheins in Maxau.

20. Dez. früh: 450 cm, gestiegen 67 cm.

Telegraphische Kursberichte.

20. Dezember 1902.

New-York.		Berlin (Anfang).		Frankfurt (Mittags-Börse).	
Atchis-Topeka	82 1/4	Kreditactien	—	Wechsel Amsterdam	168.35
Canada Pacific	127 1/2	Disconto-Commandit.	188.70	„ London	204.20
Chicago Milw.	173 1/8	Deutsche Bank	—	„ Paris	81.233
Denver	90.—	Berl. Handelsges.	156.75	„ Wien	85.325
Louisv. Nashv.	122 1/2	Bochumer	171.70	„ Italien	81.25
New-York Erie	83 1/2	Laurahütte	205.20	Privatdiscont	3 3/8
„ Central	152 1/2	Harpener	165.30	Napoleons	16.24
North Pacific	62 7/8	Dortmunder D	68.—	3 1/2 % Reichs-Anleihe	102.30
Silber	48 1/4	Tendenz: still.	—	3 % „	91.60
				3 1/2 % Preuss. Consols	102.20
				Ital. Rente	103.40
				Oesterr. Goldrente	103.—
				„ Silberrente	101.60
				„ 1860er Lose	152.30
				4 % Portugiesen	49.50
				Russ. Staatsrente	97.20
				Serben	76.75
				Spanier	87.—
				Ungar. Goldrente	101.25
				„ Kronenrente	98.60
				Berliner Handelsges.	156.90
				Darmstädter Bank	134.80
				Deutsche	211.20
				Dresdener	143.20
				Badische Bank	114.30
				Rhein. Kreditbank	140.—
				„ Hypoth.-Bank	182.20
				Länderbank	98.—
				Wiener B.-V.	113.20
				Ottoman	118.—
				Jura-Simplon	100.70
				Mittelmeer	87.—
				Harpener	165.80
				5 % Argentinier	36.30
				5 % South. Pref.	—
				5 % Bulg. Tab.-Anl.	91.95

Frankfurt (Mittags-Börse) (Schluss.)		Veloce		Disconto-Commandit.	
3 1/2 % Baden 1902	100.75	—	—	188.90	—
4 % „	105.40	Oberrhein. Bank	91.60	Dresdener Bank	143.10
3 1/2 % „ i. Gulden	99.90	Berliner	89.70	Nationalbank	117.—
3 1/2 % „ i. Mark	100.50	4 % Rhein. Hyp.-Pfdbr.	100.65	Staatsbahn	145.20
3 1/2 % „ 1892/94	—	1902 unkündbar	102.80	Bochumer	171.70
3 1/2 % „ 1900	100.60	4 % Rh. Hyp.-Pfdbr. 1907	96.—	Gelsenkirchener	174.60
3 % „ 1896	—	3 1/2 % Rhein. Hyp.-Pfdbr.	96.—	Laurahütte	205.—
4 % Griechen	44.60	3 1/2 % 1904 unkündbar	96.75	Harpener	165.50
Türkenlose	121.50	Kreditactien	211.60	Hibernia	173.70
D. Türken	28.60	Disconto-Commandit.	188.20	Dortmunder D	68.—
5 % Argentinier	88.20	Staatsbahn	145.30	„ C	102.—
5 % Chines.	99.70	Lombarden	17.20	Allg. Elektr.-Gesellsch.	175.—
5 % Mexicaner	100.—	Tendenz: still.	—	Schuckert	76.60
3 % „ I.—III.	38.85			Dynamit	160.50
3 % „	24.50			Köln-Rottweil	203.—
Pfälz. Hypoth.-Bank	182.70			Metallpatronen-Fabr.	193.—
Elbthalb.	115.—			Canada	126.50
Meridionalb.	132.40			Gritzner	178.75
Bad. Zuckerfabrik	70.30			Privatdiscont	3 3/8
Nordd. Lloyd	95.90			4 % Russen	—
Packetfahrt	98.70			Anfangs Unthätigkeit.	—
Gritzner	180.—			Montan	—
Karls. Maschinenfabr.	205.—			wenig verändert,	—
4 % Russen	99.95			später Credit fester.	—
Allg. Elektr.-Gesellsch.	174.50			Ultimopr. 5 1/4 %	—
Schuckert	76.—				—

Frankfurt (Abendbörse).		Paris. (Schluss.)		Berlin. (Schluss.)	
Kreditactien	—	Rente	99.30	Disconto-Commandit.	188.90
Disconto-Commandit.	—	Portugiesen	31.70	Deutsche Bank	—
Staatsbahn	—	Spanier	87.60	Dortmunder	68.—
Lombarden	—	Türkenlose	28.70	Bochumer	172.—
Prince Henry	—	Ottoman	596.—	Hibernia	173.70
Gelsenkirchener	—	Rio Tinto	1033.—		
Harpener	—				
Laurahütte	—				
Türkenlose	—				
Mexicaner	—				
Jura-Simplon	—				

(Aus der Karlsruher Zeitung.)
Ämtliche Mittheilungen.
 Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 5. Dezember d. J. gnädigst geruht, für die Jahre 1903, 1904 und 1905 zu Handelsrichtern und Handelsrichter-Stellvertretern für die Kammern für Handelsfachen bei den Landgerichten Freiburg, Karlsruhe und Mannheim die nachstehend bezeichneten Personen zu ernennen:
 I. für die Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Freiburg:
 a. zu Handelsrichtern:
 1. den Kommerzienrath Arthur Pfeilschider in Freiburg,

2. den Privatmann Ludwig Kau in Freiburg,
 3. den Stadtrath Max Heidlauß in Fahr,
 4. den Fabrikdirektor Adolf Tritschler in Lengkirch.
 b. zu Handelsrichter-Stellvertretern:
 1. den Bankdirektor Julius Rominger in Freiburg,
 2. den Kaufmann Emil Ruesf in Freiburg,
 3. den Weinhändler Fritz Blankenhorn in Schiltengen,
 4. den Fabrikdirektor W. Sutter in Neustadt.
 II. für die Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Karlsruhe:
 a. zu Handelsrichtern:
 1. den Privatmann Rudolf Herrmann in Karlsruhe,

2. den Kaufmann Leopold Gittinger in Karlsruhe,
 3. den Fabrikanten und Konsul Camill Lechtlin in Karlsruhe,
 4. den Bankdirektor August van der Korf in Karlsruhe,
 5. den Kaufmann Richard Gsell in Karlsruhe,
 6. den Präsidenten der Handelskammer in Pforzheim C. W. Meier,
 7. den Direktor des Vorkaufvereins Pforzheim Wilhelm Gepp,
 8. den Fabrikanten Gustav Stegle in Pforzheim.
 b. zu Handelsrichter-Stellvertretern:
 1. den Fabrikdirektor Hermann Blas in Karlsruhe,
 2. den Kaufmann Bernhard Fuchs in Karlsruhe,
 3. den Brauereidirektor Karl Wöninger in Karlsruhe,
 4. den Buchdruckerbesitzer Christian Vogel in Karlsruhe,
 5. den Fabrikanten Friedrich Wolff junior in Karlsruhe,
 6. den Kommerzienrath Josef Gessel in Pforzheim,
 7. den Fabrikanten Friedrich Kammerer in Pforzheim,
 8. den Privatmann Adolf Majer in Pforzheim.
 III. für die Kammern für Handelsfachen beim Landgericht Mannheim:
 a. zu Handelsrichtern:
 1. den Kommerzienrath Viktor Penel,
 2. den Fabrikanten Hermann Diederhoff,
 3. den Rentner August Zimhoff,
 4. den Maschinenfabrikanten Josef Pallenberg,
 5. den Kaufmann Louis Girsch,
 6. den Lanier Hermann Scherr,
 7. den Kaufmann Julius Darmstädter,
 8. den Fabrikanten Emil Mayer,
 9. den Fabrikanten Dr. Karl Weyl,
 10. den Fabrikanten Emil Engelhardt,
 11. den Fabrikanten Woltemar Lübner,
 12. den Stadtrath Bernhard Herrschel, sämtlich in Mannheim.
 b. zu Handelsrichter-Stellvertretern:
 1. den Fabrikdirektor Otto Hoffmann,
 2. den Fabrikanten Dr. Friedrich Engelhorn,
 3. den Bankdirektor Hans Vogelgesang,
 4. den Kaufmann Eugen Dumiller,
 5. den Versicherungsdirektor Nestor Mühlhans,
 6. den Rentner Eberhard Rud senior,
 7. den Kaufmann Wilhelm Blumhardt,
 8. den Fabrikanten Eduard Schweizer,
 9. den Rentner August Herrschel senior,
 10. den Brauereidirektor Richard Sauerbeck,
 11. den Fabrikanten Johannes Forrer,
 12. den Direktor Adalbert Grumbach, sämtlich in Mannheim.
 Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 5. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Reallehrer Jeremias Fritz an der Mädchenbürgerschule in Freiburg mit Wirkung vom 1. Juli 1902 zum Rektor der erweiterten Volksschule in Freiburg zu ernennen.
 Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 11. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Bezirksarzt Dr. Josef Schneider in Staufen in gleicher Eigenschaft nach Achern zu versetzen und den Bezirksassistenten Dr. Eugen Popp in Ballbühl zum Bezirksarzt in Staufen zu ernennen.
 Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 11. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Amtsrichter Friedrich Freiherrn von Dusch in Mannheim zum Landrichter in Mannheim und den Referendar Dr. Ludwig Kiefer aus Heidelberg zum Amtsrichter in Philippsburg zu ernennen, sowie den Amtsrichter Wilhelm Krauß in Philippsburg in gleicher Eigenschaft nach Mannheim zu versetzen.
 Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Dezember 1902 wurde Amtsreferent Jakob Bräuning beim Bezirksamt Vertheim der Landesversicherungsanstalt Baden als Revident beigegeben.

(Aus der Karlsruher Zeitung.)
Karlsruhe, den 19. Dezember.
Arbeiterverkehr auf der Eisenbahn
 Mit Rücksicht auf die Feiertage ist angeordnet worden, daß auf den Badischen Staatseisenbahnen die Arbeiterwochenarten und die im Verkehr mit den Reichseisenbahnen bestehenden Arbeitermonatsarten am 24. und 31. Dezember l. J. zur Heimreise schon zu den nach 12 Uhr Mittags verkehrenden Personenzügen benützt werden dürfen.
 SRK. Auf Grund des § 94 Ziffer 1 der Wehroordnung wurden seitens des Königl. Generalscommandos des 14. Armeekorps als diejenigen Infanterietruppentheile, bei welchen am 1. April 1903 Einjährig-Freiwillige eingestellt werden dürfen, die nachstehenden befristet: 1. Das 2. Bataillon 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110 in Heidelberg, 2. das 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113 in Freiburg, 3. das 2. Bataillon 4. Bad. Infanterie-Regiments „Prinz Wilhelm“ Nr. 112 in Mühlhausen i. E.

Karlsruher Bürgerausschuß.

Sitzung am 18. Dezember 1902.

Beginn 1/2 4 Uhr Nachmittags. Anwesend: 94 Mitglieder.

Einziges Gegenstand der Tagesordnung: Ankauf der elektrischen Bahn.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Schnetzler, verweist auf die gedruckte Begründung der Vorlage und erteilt sodann das Wort dem Stadtv. B. Prof. Goldschmidt. Letzterer führt aus, der Stadtverordneten-Vorstand sei nach eingehender Prüfung der Angelegenheit einstimmig zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Antrag 1 des Stadtrats (Ankauf der Bahn) zur Annahme zu empfehlen sei. Der von der Straßenbahngesellschaft geforderte Preis sei zwar sehr hoch und entspreche durchaus nicht dem derzeitigen Wert der Bahn. Auch müsse die Stadt gerade jetzt in einer Zeit wirtschaftlicher Depression besonders vorsichtig sein, zumal die neuerdings von der Stadt ins Leben gerufenen großen Unternehmungen (Rheinhafen, Elektrizitätswerk usw.) bis jetzt eine genügende Rente noch nicht abwürfen. Dem Stadtverordneten-Vorstand wäre es daher auch lieber, wenn die Bahn um einen niedrigeren Preis erworben werden könnte. Da dies aber nicht zu erwarten sei, solle man zugreifen, da eine günstigere Gelegenheit, die Bahn zu erwerben, sich kaum mehr bieten werde. Die Stadt müsse über ein so wichtiges Verkehrsmittel selbst Herrin sein. Dasselbe werde ja auch in nicht allzu ferner Zeit der Stadt eine Rente abwerfen. Jedoch dürften finanzielle Momente hier nicht allein maßgebend sein, vielmehr müsse die Rücksicht auf das öffentliche Verkehrsinteresse — wie in der Begründung des Herrn Oberbürgermeisters zutreffend ausgeführt sei — mit ausschlaggebend sein. Die öffentliche Meinung gehe heutzutage fast ausschließlich dahin, daß ein Unternehmen, welches der ganzen Gemeinde diene, auch im Besitz und Betrieb der Gemeinde sich befinden müsse. Solange ein derartiges Unternehmen im Privateigentum stehe, sei es entweder rentabel — dann fliehe aber auch der Vorteil lediglich der Privatgesellschaft zu — oder aber es sei unrentabel, dann werde es erfahrungsgemäß mangelhaft betrieben. Daß die Stadt für die Nachteile, die der techn. Hochschule durch die eventl. Einführung des oberirdischen Betriebes möglicherweise erwachsen, an den Staat eine Abfindung von 60 000 M. zahlen solle, erscheine auch dem Stadtverordneten-Vorstand rechtlich unbegründet. Der letztere habe sich jedoch darüber hinweggesetzt, um dem Ankauf der Bahn nicht weitere Schwierigkeiten zu bereiten.

Stadtv. Moninger bekennt sich als Gegner des Ankaufs der Bahn aus finanziellen Gründen. Im Jahr 1888 wäre der richtige Zeitpunkt gewesen, die Bahn billig zu erwerben. Damals habe aber der Bürgerausschuß mit 61 von 71 Stimmen die Verlängerung der Konzession für die Stadtbahn bis 1950 beschlossen. Im Jahr 1898 — gelegentlich der Einführung des Akkumulatorenbetriebes — wäre nochmals die Gelegenheit zum Erwerb der Bahn gegeben gewesen. Damals hätten sich mehrere Mitglieder des Bürgerausschusses, darunter auch er selbst, für den Ankauf ausgesprochen. Jetzt müsse man 2 1/2 Millionen mehr für die Bahn zahlen, als sie wert sei. Die Grundstücke der Straßenbahngesellschaft seien zu hoch taxiert, die Abschreibungen für die Anlagen der Bahn, insbesondere für den Bahntörper, seien zu gering, der Wagenpark sei alt und ausgefahren. Seines Erachtens müsse die Stadt für alle diese Dinge rund eine Million zu viel bezahlen. Dazu komme noch der Preis für die Konzession (1 1/2 Millionen). Wenn die Straßenbahn in Zukunft kaufmännisch betrieben werde, und das müsse sie, so sei eine Rente für die Stadt daraus nicht zu erwarten. Andere Städte, z. B. München, brächten für ihre Straßenbahnen ebenfalls erhebliche Opfer. Karlsruhe habe jetzt einen Umlagefuß von 48 Pfg. Das neue Krankenhaus, der Rheinhafen, das Elektrizitätswerk, neue Schulhäuser, die bevorstehende Landgrabenüberwölbung und Schwemmlanalisation, der durch die Bahnbofsverlegung bedingte Verlust der Marzahn, die im Jahr 1910 drohende Aufhebung der Verbrauchssteuern belasteten aber das städtische Budget in hohem Maße. Redner empfiehlt daher den Antrag 2 des Stadtrats (Genehmigung zur oberirdischen Stromzuführung in der Kaiser- und Karl-Friedrichstraße gegen eine von der Straßenbahngesellschaft an die Stadt zu entrichtende Vergütung von 5% der Bruttoeinnahmen).

Stadtv. Baumeister ist auf Grund seiner Afteneinsicht zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Grundstücke der Gesellschaft nicht zu hoch taxiert sind; ebensowenig sei dies bei den technischen Materialien, den Schienen, Wagen, Leitungen, Maschinen und den Gebäuden der Gesellschaft der Fall.

Was die an den Staat zu zahlende Entschädigung von 60 000 Mark anlangt, so handle es sich hier um eine wirkliche, nicht nur um eine angebliche Schädigung der technischen Hochschule. In der Begründung sei darauf hingewiesen, daß die Universität Heidelberg gegen den oberirdischen Betrieb der dortigen Straßenbahn keine Einwendungen erhoben habe, trotzdem deren naturwissenschaftliche Institute zum Teil in nächster Nähe der Bahn gelegen seien. Demgegenüber müsse er betonen, daß in Heidelberg die Entfernung der Arbeitstische von den Leitungen der Bahn dreimal so groß sei als hier.

Der Preis für die Bahn sei freilich sehr hoch. Die Stadt befinde sich aber hier in einer ähnlichen Zwangslage, wie vor einiger Zeit beim Ankauf des Geländes für das neue Krankenhaus. Der Preis für die Bahn gehe noch über die Kosten des Rheinhafens hinaus, das Risiko sei aber beim Ankauf der Straßenbahn geringer. Die Einwohnerzahl Karlsruhe's habe sich in den letzten 25 Jahren verdoppelt; wenn dieses Wachstum anhalte, werde die Stadt in weiteren 25 Jahren 200 000 Einwohner zählen. Je größer aber die Einwohnerzahl sei, um so besser rentiere sich eine Straßenbahn. Außerdem müsse, sobald der Bahnhof verlegt werde, eine so. Ringbahn — besser gesagt Fräherbahn — nach demselben erstellt werden. Ob man die Straßenbahngesellschaft nach dem derzeitigen Vertrag hierzu zwingen könne, erscheine ihm zweifelhaft. Jedenfalls habe die Stadt das größte Interesse daran, daß gerade diese Linie gut betrieben werde. Wenn der Ankauf der Bahn jetzt nicht zustande komme, werde die Stadt später einen noch höheren Kaufpreis zahlen müssen. Redner weist des Weiteren darauf hin, daß das Gelände in der Nähe der künftigen Bahnlinie an Wert erheblich zunehmen werde. Hierdurch biete sich der Stadt eine neue Einnahmequelle, vorausgesetzt, daß eine Grundsteuerreform (Besteuerung nach dem gemeinen Wert) ähnlich wie sie Miquel für die preussischen Städte geschaffen, auch bei uns eingeführt werde. Auch der Wertzuwachs (Differenz zwischen einem Liegenschaftskaufpreis und dem nächsten Verkaufspreis — abzüglich etwaiger Aufwendungen) könnte füglich zur kommunalen Besteuerung herangezogen werden. Daß das Gelände innerhalb der Gemarkung größerer Städte unverhältnismäßig an Wert zunehme, sei nicht etwa ein Verdienst der Eigentümer desselben, sondern lediglich der Gemeinde selbst, insbesondere ihrer guten Verwaltung und dem Fleiß ihrer Bürger zu verdanken. Die Bad. Oberbürgermeisterkonferenz sei seines Erachtens dazu berufen, diese Fragen einer vernünftigen Bodenreform zu studieren und mit Vorschlägen an die Kammer heranzutreten. Dem Antrag 1 des Stadtrats werde er seine Zustimmung erteilen.

Stadtv. Bergmann: Der Kaufpreis sei um mindestens 30% zu hoch; die Höhe der letztmals gezahlten Dividende entspreche einem Preise von höchstens 130%; aber auch dies sei zu hoch gegriffen, da mit Rücksicht auf die bevorstehenden Kaufverhandlungen nicht mehr genügend abgeschrieben worden sei. Die Stadt bezahle mehr wie eine Million zuviel. Wenn er gleichwohl für Ankauf der Bahn stimme, so geschehe dies aus dem Grunde, daß man sich in einer Zwangslage befinde und dem Vorwurf entgegen wolle, als habe man wieder einmal einen geeigneten Zeitpunkt für den Ankauf der Bahn verpaßt.

Stadtv. Oberle erklärt sich gegen den Antrag 1 unter Befürwortung des Antrags 2. Mit Annahme des Antrags 1 mache man den Aktionären der Gesellschaft ein Geschenk von 1 1/2 Millionen Mark. Durch Erbauung von Konkurrenzlinien könne man die Gesellschaft zu annehmbareren Bedingungen zwingen.

Stadtv. Willi: Er freue sich, daß man den Standpunkt aufgegeben, wonach Verkehrsanstalten der Ausbeutung privater Gesellschaften überlassen würden. Er nehme heute keine prinzipielle Gegnerschaft gegen die beantragte Uebernahme der Straßenbahn durch die Stadtgemeinde wahr, es hätten sich nur Bedenken finanzieller Natur dagegen erhoben. Er und seine Freunde hätten großen Anteil an der Propaganda für den Ankauf der Bahn genommen, immerhin sei es ihnen jetzt schwer, den hohen Forderungen zuzustimmen. Den Aktionären werde ein großes Geschenk gemacht, denn diese hätten sicherlich kein Verdienst an der Wertzunahme des Geländes. Am liebsten wäre es ihm, wenn man die Gesellschaft expropriieren könne. Man befinde sich in der That in einer Zwangslage. Vor 20 Jahren hätte man die Gelegenheit zum Ankauf der Bahn nicht verpassen sollen; diesmal solle man sie nicht wiederum veräumen. Wohl müsse mit einem Defizit für die nächsten Jahre gerechnet werden; von diesem Standpunkte aus hätte man aber auch keinen Rheinhafen erbauen dürfen.

Maßgebend sei allein das Interesse der Allgemeinheit, wenn auch die nächsten Jahre finanzielle Verluste bringen. Für die Zukunft habe er feste Hoffnung auf die Rentabilität des Unternehmens.

Was die Vorlage 2 betreffe, so wisse man nicht, ob die Gesellschaft sich auf 5% einlassen werde.

Bei Befürwortung der Vorlage 1 sei mit Maßgebend für ihn, daß mit dem Ankauf der Bahn durch die Stadt den Angestellten eine bessere Existenz gewährleistet würde, wodurch gleichzeitig indirekt die Betriebssicherheit erhöht werde. Außerdem werde die Stadt bei Verwaltung der Bahn mehr Rücksicht auf die Interessen des Publikums nehmen als die Gesellschaft.

Stadtv. Müller: Den Ausführungen des Herrn Stadtverordneten Moninger könne er nicht zustimmen. Die Stadtverwaltung müsse sich durch große Gesichtspunkte leiten lassen. Welchen Vorwurf werde man späterhin gegen sie erheben, wenn sie jetzt die Bahn nicht erwerben würde! Durch das bevorstehende Defizit dürfe man sich nicht beängstigen lassen. Ihm scheine es eine gewisse Angst zu sein, die jetzt bei den meisten zum Vorschein komme. Man müsse die Kommunalisierung eines solchen Verkehrsmittels anstreben; nur unter kommunaler Verwaltung werde es im Interesse der Allgemeinheit verwaltet. Der Kaufpreis sei zwar exorbitant, ein billigerer Preis aber sei nicht zu erzielen. Später würde die Erwerbung noch teurer zu stehen kommen.

Was den Vorschlag 2 betreffe, so sei es wohl besser, zu nehmen als zu geben, aber die 5 Prozent habe man auch noch nicht.

Man hätte gewünscht, daß die technische Hochschule sich entgegenkommender gezeigt hätte; die 60 000 M. hätten dann eventuell gespart werden können. In Charlottenburg habe die Stadt unter ganz ähnlichen Verhältnissen keinerlei Entschädigung an die technische Hochschule bezahlen müssen.

An der Rentabilität für die Zukunft zweifle er nicht; in Basel bestünden ganz ähnliche Verhältnisse wie hier, und werde dort eine ganz ansehnliche Bruttoeinnahme erzielt.

Wenn der Ankauf der Bahn jetzt nicht erfolge, werde auf die Dauer kaum zu vermeiden sein, daß die Gesellschaft schließlich doch die Konzession zur Oberleitung erhalte; dann aber müsse ein bedeutend höherer Preis für die Erwerbung bezahlt werden als jetzt. Er habe die feste Zuversicht, daß die Bahn bei der Stadtverwaltung unter die richtige Leitung komme.

Stadtv. Bod führt aus: Auch er habe zu den Drängern gehört; er habe auch mit der Zeit mehr Vertrauen in die Stadtverwaltung bekommen. Was die technische Seite der Frage betreffe, so halte er den Sachverständigen, den man bei der Abschätzung der Betriebswerte zugezogen habe, für einen Sachverständigen durch und durch. Immerhin aber habe man unterlassen, demselben die Frage vorzulegen, welchen Wert die Wagen, Maschinen usw. haben werden, falls man Oberleitung einführe. Dies mache einen großen Unterschied. Die Umänderung der Wagen erfordere einen Aufwand von je 1500 M., sämtliche Maschinen würden altes Eisen und Blei. Nach seiner Berechnung müsse die Stadt hiernach für die Konzession als Minimum 3 Millionen Mark bezahlen, wenn die oberirdische Leitung eingeführt werde, und nicht, wie in der Begründung der Vorlage angegeben sei, nur 1 1/2 Millionen.

Man solle die Stadt nicht allzusehr mit solchen Betrieben belasten. Dazu komme in Betracht, daß die Leitung eines derartigen Unternehmens in den Händen eines Kaufmannes bzw. Technikers sein müsse. Er unterschätze nicht die Kraft des Herrn Oberbürgermeisters, aber auch diesem stehe selbstverständlich nicht die Erfahrung zu Gebote, die die Leitung eines Straßenbahnunternehmens erfordere. Es seien bedeutende Techniker in der städtischen Verwaltung vorhanden, allein diese kämen leider nicht genügend zur Geltung. Aus allen diesen Gründen lege er sein Ideal, die Bahn für die Stadt zu erwerben, bei Seite, und stimme für den zweiten Vorschlag, 5% von den Brutto-Einnahmen bedeute ca. 25% des Nettogewinns; man könne auch mit 4% zufrieden sein. Falls man ihm übrigens nachweise, daß die Konzession keine 3 Millionen koste, stimme er auch für den ersten Vorschlag.

Oberbürgermeister Schnetzler: Er wolle zunächst ein paar Einzelheiten berühren:

Redner verliest sodann ein heute Vormittag eingekommenes Schreiben des Rektorats der Technischen Hochschule, und fährt fort:

Er schließe sich vollständig der von Prof. Baumeister heute mitgeteilten Aeußerung des Herrn Prof. Quincke in Heidelberg an. Die Stadt könne ihre Straßen so benötigen, wie es in der Natur der Sache liege, daß sie benötigt würden, unter Berücksichtigung der Anforderungen des fortschreitenden Verkehrs. Er bestreite nicht, daß der techn. Hoch-

schule ein Schaden erwachse, es sei aber nicht Auf- gabe der Stadt, sondern des Staates, sie hierfür schadlos zu halten, denn der Staat habe auch die Lage der technischen Institute zu bestimmen.

Wenn jetzt seitens des Stadtrats beantragt werde, der Hochschule gleichwohl einen Beitrag zu gewähren, so sei dies lediglich als ein Entgegen- kommen anzusehen, wie es die Stadtverwaltung der techn. Hochschule gegenüber jederzeit bewiesen habe. Der Konsequenz wegen müsse man aber auf dem Standpunkt verharren, daß von einer Rechtsforderung hier nicht die Rede sein könne.

Zur Sache selbst müsse er von vornherein fest- stellen, daß der Frage, wieviel für die Konzession bezahlt werde, keinerlei Bedeutung beigelegt werden dürfe. Es handle sich um den Kaufpreis als Ganzes. Die Rentabilität bestimme sich nicht allein nach dem, was in das Unternehmen hineingesteckt worden ist, sondern auch nach den voraussichtlichen Einnahmen. Aller Voraussicht nach wird die Zukunft eine größere Rente bringen, als gegenwärtig. Nach diesem Ge- sichtspunkte habe die Gesellschaft auch ihre Ab- schreibungen bemessen. Wenn diese Abschreibungen auch nicht ganz ordnungsmäßig erfolgt seien, so werde doch kein Privatmann anders handeln, als wie die Gesellschaft gehandelt habe, wenn sie größere Abschreibungen auf künftige rentablere Jahre verschob.

Im übrigen sei er dankbar dafür, daß heute auch die Schattenseiten hervorgehoben würden. Es sei dies vielleicht bisher zu wenig geschehen. So trage vielleicht die allzeitige Propaganda für den Anlauf der Bahn mit einer gewisse Schuld daran, daß der Stadt jetzt ein so hoher Preis gemacht werde.

Im Jahre 1876, als die Frage der Uebernahme der Straßenbahn erstmals an die Stadtverwaltung herangetreten sei, haben andere Anschauungen vor- geherrscht als heute; man könne deshalb der da- maligen Stadtverwaltung keinen Vorwurf daraus machen, wenn sie sich ablehnend verhielt; beim Bürgerauschuss wäre die Forderung damals un- bedingt durchgefallen.

Ein anderer Zeitpunkt, die Bahn zu erwerben, sei 1888 gekommen. Man habe aber damals das Gefühl gehabt, daß die Verlängerung der Konzession die Stadt auch bei etwaigem künftigen Anlauf nicht schlechter stellen werde, als bei der bisherigen Konzessionsdauer. Als dann im Jahre 1898 der elektrische Betrieb eingeführt werden sollte, sei die Frage der Uebernahme abermals erwogen worden. Es wäre auch Aussicht vorhanden gewesen, die Bahn zu erwerben, wenn man Oberleitung be- kommen hätte. Sobald aber die Einführung des Akkumulatorenbetriebs als Auflage festgestanden sei, habe die Stadt sich von dem Anlauf fernhalten zu müssen geglaubt.

Jetzt sei wieder ein Moment gekommen, wie er so günstig nicht wiederkehre: Die Straßenbahn sei belastet mit dem Akkumulatorenbetrieb. Dadurch ist ihr Wert vermindert. Sobald sie von der Be- lastung befreit ist, wird sie um 1 1/2 Millionen Mark mehr wert. Nach dem Vertrag ist die Gesellschaft verpflichtet, den Akkumulatorenbetrieb beizubehalten. Sie hat sich an die Staatsregierung mit der Bitte gewandt, die Oberleitung zu gestatten. Die Regie- rung hat die Genehmigung der Oberleitung in Aussicht gestellt, dankenswerter Weise jedoch nur unter der Bedingung, daß auch die Stadt ihre Zu- stimmung erteilt. Die Stadt aber hat hierauf der Gesellschaft erklärt, daß sie die Oberleitung nur unter eigener Verwaltung einzuführen bereit sei. Unter dem Druck dieser Verhältnisse hat die Ge- sellschaft den jetzigen Preis zugestanden; andernfalls würde sie sicher noch erheblich mehr gefordert haben.

Der Preis sei ein hoher. Die Frage sei nur, ob ein niedrigerer Preis zu erzielen sei. In dieser Richtung müsse man darüber im Klaren sein, daß die Stadtverwaltung hinsichtlich der Frage der Ober- leitung nicht mit aller Sicherheit auf eine jeder- zeitige Unterstützung durch die Staatsbehörde rechnen dürfe. Sollte die Regierung infolge gelegentlicher Vorkommnisse, nach dem Beispiele von Hannover und Hagen, aus polizeilichen Gründen Veranlassung finden, den Akkumulatorenbetrieb eines Tages kurzer Hand zu beseitigen, so werde im gleichen Momente die Straßenbahn um mindestens 1 1/2 Millionen Mark im Werte steigen. Man müsse jetzt einen teureren Preis bezahlen, aber billiger bekomme man die Bahn später nie. Man solle jetzt zugreifen; er sei überzeugt, daß man nach Ablauf von 10 Jahren um die Bahn froh sein werde. Voraussetzung sei allerdings, daß die Bahn vernünftig verwaltet werde und dabei werde auch dem Publikum manchmal entgegen- getreten werden müssen.

Ob eventuell zu erreichen sein werde, daß man 5% der Bruttoeinnahme der Gesellschaft bekomme, sei zweifelhaft.

Er betrachte es deshalb als das geringste Uebel, wenn die Stadt die Bahn ankaufe.

(Fortsetzung folgt.)

Abendunterhaltungen, Konzerte, Versammlungen, Vorträge etc.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Sonntag den 21. Dezember:

Apollotheater. Streich-Konzert der Kapelle der Unteroffizierschule zu Ettlingen, abends 8 Uhr.
Artillerie-Bund St. Barbara. Weihnachtsfeier im Saal zum „Grünen Berg“, nachmittags 3 Uhr.

Colosseum, Balbstr. 16. Zwei Vorstellungen, nach- mittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Festhalle. Streich-Konzert der Kapelle des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50, nachmittags 4 Uhr.

Fließverein des Frauenvereins. Besprechung in der Kleinkinderbewahranstalt, Erbprinzenstr. 12, nachmittags 3 Uhr.

Fröbel'scher Kindergarten, Hirschstr. 36. Aus- stellung der von den Köhligen des Kinder- gartens gefertigten Weihnachtsarbeiten von 1-5 Uhr.

Großh. Hoftheater. Hänsel und Gretel. — Die Puppenfee. Anfang 5 Uhr, Ende gegen 8 Uhr. Mittel-Preise.

St. Josephshaus. Christbesprechung im großen Saale des Apollotheaters, Marienstr. 16, nach- mittags 1/2 4 Uhr.

Militär-Musik: auf dem Schloßplatz, nahe der Wache von etwa 12 1/2 Uhr nachmittags an (nur bei günstiger Witterung).

Städtische Schülerkapelle. Weihnachtsfeier im kleinen Saale der Festhalle, nachm. 1/2 3 Uhr.

Karlsruher Sehenswürdigkeiten.

Großh. Kunsthalle. Vinkenheimerstraße 2. Unent- geltlich geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vormittags von 11-1 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr. Im **Großh. Kupferstichkabinett:** Ausstellung der Kaiserlichen Gallerie der Eremitage in St. Petersburg, herausgegeben von der Photogr. Gesellschaft Berlin. **Simson- Cyclus,** Radirungen von Adolf Schinnerer.

Großh. Kunstgewerbe-Museum. Westendstr. 51. Unentgeltlich geöffnet an Sonntagen von 11-1 Uhr und 2-4 Uhr, an Werktagen (ausschließlich Montag und Samstag) von 10-1 Uhr und 2-4 Uhr. **Sonderausstellungen:** 1 Collection Porzellanpapiere (17.-18. Jhd.), 1 Coll. kopfliche Gewebe (8.-6. Jhd.); ferner aus der Stiftung der Frau Krauth, B.-Baden: eine Anzahl Textile, Silber-, Email- u. Lederarbeiten. Modernes Speisezimmer von der internationalen Ausstellung in Turin, entworfen von N. Dreans, ausge- führt von G. Bausbad Söhne hier; — Ent- würfe für Schmuck- und Goldschmiedearbeiten, sowie in Silber getriebene Pokale von Ernst Kiegel in München; — Kunststickereien aus dem Wettbewerb des Vereins deutscher Näh- maschinenfabrikanten; — Moderne Kunstgläser, sog. „Süßerlin“-Gläser aus der Glasblüte von Frh. Hedert in Petersdorf im Riesengebirge. Diese Ausstellungen dauern nur kurze Zeit.

Großh. Naturalienkabinett. In dem Gebäude der Großh. Sammlungen Friedrichsplatz 16. Unentgeltlich geöffnet Sonntag u. Mittwoch von 11-1 Uhr und 2-4 Uhr.

Großh. Sammlungen für Alterthums- und Völkerkunde. In dem Gebäude der Großh. Sammlungen Friedrichsplatz 16. Unentgeltlich geöffnet Sonntag, Mittwoch und Freitag von 11-1 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr.

Großh. Landesgewerbehalle. Karl-Friedrich- strasse 17. Unentgeltlich geöffnet.

Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10-12 und 2-4 Uhr. Sonntags von 11 bis 1/2 1 und 2-4 Uhr. In den Wintermonaten ist die Ausstellung jeden Freitag von 8-9 1/2 Uhr bei verschiedenartiger Beleuchtung geöffnet.

Bibliothek und Vorbildersammlung. Vormittags: Montag bis Samstag von 10-1/2 1 Uhr. Nachmittags: Dienstag bis Samstag von 1/2 3-5 Uhr. Abends: Dienstag bis Freitag von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr.

Großh. botanischer Garten (Vinkenheimerstr. 4) außer Samstag und Sonntag täglich geöffnet von 6-1/2 12 und 1-6 Uhr. Die **Pflanzen- häuser** sind dem Publikum von jetzt an wieder geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag von 10-1/2 12 und 2-4 Uhr. Die kleinen Gewächshäuser sind nur geöffnet Mittwoch 8 Mittag von 2-4 Uhr.

Stadtgarten. Geöffnet von Morgens bis Abends. Eintrittspreis für Nichtabonnenten 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg., für Unteroffiziere und Soldaten 10 Pfg. Jeden Sonntag Vormittag 10 Pfg., für Kinder 5 Pfg.

Denkmal Kaiser Wilhelm des Großen, errichtet

von der Stadt Karlsruhe 1897, ausgeführt von Prof. Adolf Heer, auf dem Kaiserplatz am Mühlburger Thor.

Denkmal Prinz Wilhelm von Baden, ausge- führt von Professor Hermann Volz, im Schloß- garten an der Vinkenheimerstraße, gegenüber dem Kommandanturgebäude.

Christuskirche, welche auch im Innern eine hervor- ragende Sehenswürdigkeit der Stadt Karlsruhe bildet, wird dem Publikum jeden Montag, der nicht Feiertag ist, von 11-1 Uhr Mittags zur Besichtigung offen gehalten.

Badischer Kunstverein, Balbstraße 3. Geöffnet: täglich von 11-1 Uhr, außerdem Sonntag und Mittwoch von 2-4 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pfennig. Ferner geöffnet Samstag von 2-4 Uhr und jeden ersten und dritten Sonntag im Monat Nachmittags von 2-5 Uhr zu ermäßigtem Eintrittspreis von 10 Pfennig.

Neu zugegangen:

1665. Aus Privatbesitz Sr. Kgl. Hoheit des Groß- herzogs „Kaiserproklamation zu Versailles“.

1666. Prof. Ed. Kanoldt, Karlsruhe, „Nymphäum Villa d'Este“.

1667. Derselbe, „Große Treppe in Villa d'Este“.

1668. Derselbe, „Der schöne Brunnen in Villa Laute i. Bognaja“.

1669. Alex. Kanoldt, Karlsruhe, „Mondnacht“ (Lithographie).

1670. R. Kinsley, Gronberg, „Blick auf Gronberg“.

1671. Joh. Marz, München, „Studienkopf“.

1672. Derselbe, „Studienkopf“ (Pastell).

1673. Derselbe, „Blick auf Rom“.

1674. Aug. Lemmer, Karlsruhe, „Hochwasser in Kraim“.

1675. S. Baumeister, Karlsruhe, „Blick auf die Campagna und Sabiner Berge“.

1676. Derselbe, „Tempel in Villa Borghese, Rom“.

1677. Derselbe, „Brunnen in Villa Borghese“.

1678. Derselbe, „Aus Villa Borghese“.

1679. Derselbe, „Haus b. Saßbachwalden“.

1680. Eug. Kauffmann, Kreuznach, „Damenbildnis“.

1681. Ernst Händler, Steinen, „Junge Hunde“.

1682. Karl Otto Mathai, Karlsruhe, „Das neue Schloß in Baden-Baden“.

1683. Derselbe, „Die Birke“.

1684. Derselbe, „Heinlehnende Schafe“.

1685. Derselbe, „Auf dem Deich“.

1686. Derselbe, „Die Allee“.

1687. Herm. Junker, Karlsruhe, „Stute“.

1688. Hans Liehmann, München, „Ein Tanz“.

1689-1703. Maximilian Liebenwein, Burgausen a. Salz, „Collection“, 15 Nummern.

1704. Ernst Kolbe, Dresden, „Abend in Pommern“.

1705. Prof. K. Rettich, Lübeck, „Ostseebüne mit Kühen“.

1706. August Braum, München, „Straßenscene Gouache“.

1707. Adolf Venier, München, „Bildnis der Frau Gräfin Holte“.

1708. Frh. Reusing, Düsseldorf, „Damenbildnis“.

1709 a. Helene Stromeyer, Karlsruhe, „Stilleben“.

1709 b. Eug. Schild, Karlsruhe, „Wildenten“.

1710. Herm. Haas, Karlsruhe, „4 Majolikabilder“.

1711. Anton Engelhard, Karlsruhe.

1712. Martha Welser, Cannstatt, „Goldbrand“ (die Dürer'schen Apostel).

1713-1715. Frh. Stahl, Karlsruhe, „Stickerien“.

1716. Majolika-Banddecoration nach Prof. Hans Thoma, ausgeführt in der Großh. Majolika-Manufaktur, Karlsruhe.

1717-1744. Collection Majoliken aus der Majolika-Manufaktur von Hüllwed-Jansen, Dessau.

Museum alter und moderner Stickereien der Kunststickerei-Schule des Badischen Frauenvereins, Vinkenheimerstraße 2. Geöffnet jeden

Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10-12 Uhr. Eintritt frei.

Panorama, Festballeplatz: Neu ausgestellt „Die Kreuzigung Christi mit Jerusalem“. Täglich geöffnet von Morgens 1/2 9 Uhr bis zu eintretender Dunkel- heit. Eintrittspreis 50 Pfg. Militär und Kinder 25 Pfg.

Militär-Musik findet bei günstiger Witterung auf dem Schloßplatz, nahe der Wache, jeden Sonntag und Mittwoch von etwa 12 1/2 Uhr Nachmittags an statt.

Tagesordnung

des Großh. Landgerichts Karlsruhe.

Strafkammer III.

Dienstag den 23. Dezember, Vormittags 9 Uhr:

1. Johann Helm von Welber, wegen Körperverletzung.

2. Ernst Berle von Königsbach, wegen Verleumdung des Kron Kischheimer alda.